

18.12.2013 Vietnam bekämpft Garnelenseuche EMS mit Biofloc-Verfahren

Die Garnelenseuche EMS, das Early Mortality Syndrome, soll der vietnamesischen Shrimp-Industrie im Jahre 2012 Verluste in Höhe von 30 Trillionen VND - mehr als eine Milliarde Euro - beschert haben, schreibt das Portal IntraFish. Im Jahre 2013 aber konnten die Schäden erheblich begrenzt werden, teilt die Vereinigung der Vietnamesischen Seafood-Exporthändler und -Produzenten (VASEP) mit - dank des Einsatzes der Biofloc-Technologie (BFT). Beim Biofloc-Verfahren werden Mikroorganismen eingesetzt, die giftige Ausscheidungen der Garnelen, insbesondere Nitrat, in ungiftige Stoffe umwandeln. Die "Bioflocken" dienen gleichzeitig den Shrimps als Nahrung. BFT wurde 2013 von Farmern in einigen Zentralprovinzen Vietnams und im Mekong-Delta eingesetzt. Gleichzeitig setzen die Züchter auf die gemeinsame Zucht von Garnelen und Fischen wie Tilapia und Red Snapper.

Die Minh Phu Corp in C Mau, der südlichsten Provinz Vietnams, habe 20 Hektar Teichfläche mit Shrimps und Tilapia besetzt und gleichzeitig die BFT verwendet. Die Sterblichkeit durch EMS sei dadurch "erheblich" reduziert worden, heißt es bei der VASEP. In Sóc Trng, einer Provinz im Mekong-Delta, konnten Farmer die EMS-Sterblichkeit durch den zusätzlichen Besatz mit Red Snapper "deutlich" senken. Züchter, die keinerlei Maßnahmen ergreifen, erleiden Verluste von 30 bis 70 Prozent in den ersten 30 Tagen nach dem Besatz. Nach Angaben der VASEP zeigten diese Maßnahmen auch in den Hauptproduktionsländern China und Thailand Wirkung. Thailands Shrimp-Ernte soll 2014 mit 300.000 t gut 50.000 t höher liegen als 2013 und auch China erwarte eine vergleichbare Produktionssteigerung.